

B. Technischer Dienst.

Die Oberleitung der technischen Agenden des Baues der Zweiten Hochquellenleitung hatte bis Mai 1908 der damalige Direktor des Stadtbauamtes Dr. Franz Berger inne, nach dessen Übertritt in den Staatsdienst sie an den gegenwärtigen Leiter des Stadtbauamtes Oberbaurat Karl Sykora übergang, welchem auch schon früher als Abteilungsvorstand die Leitung der allgemeinen Angelegenheiten des Baues übertragen war.

Mit der Verfassung des technischen Projektes und der Leitung der Regie- und Unternehmerbauten in der Außenstrecke wurde im Jahre 1900 eine Zentralbauleitung in Neustift bei Scheibbs betraut, welche dem Oberbaurat Dr. Karl Kinzer (damals Bauinspektor) unterstellt war; ihm standen Baurat Friedrich Wintersberger als erster und Baurat dipl. Ingenieur Heinrich Mayer als zweiter Stellvertreter zur Seite.

Als nach Erteilung des Baukonsenses im Frühjahr 1906 die Möglichkeit gegeben war, den Bau der Leitungsanlagen außerhalb Wiens in größerer Ausdehnung zu beginnen, trat in der Organisation des technischen Dienstes insofern eine Änderung ein, als nunmehr zwei Bauabteilungen (I und II) bestellt wurden, von denen die Abteilung I mit dem Sitze in Neustift bei Scheibbs die Leitungsstrecke von den Quellen bis zur Übergangskammer in Mauer und die Abteilung II mit dem Sitze in Wien die gesamten Wasserverteilungsanlagen im Versorgungsgebiete zugewiesen erhielt. Der letzteren oblag zunächst die Ausarbeitung des generellen Projektes sowie der Detailprojekte für die Verteilungsanlagen.

Zu Vorständen dieser beiden Bauabteilungen wurden Dr. Karl Kinzer (Bauabteilung I) und Karl Sykora (Bauabteilung II) bestellt.

Nach der Ernennung des letzteren zum Oberbaurate und Leiter des Stadtbauamtes wurde Bauinspektor Eduard Bodenseher im Frühjahr 1909 mit der Leitung der Bauabteilung II betraut.

Zur Zeit der Trassierung und Projektverfassung waren der Zentralbauleitung durchschnittlich 20 technische Beamte zugewiesen, und zwar teils definitive Beamte aus dem Status des Stadtbauamtes, teils für den Bau aufgenommene provisorische Hilfskräfte. Die meisten dieser Beamten wurden bei Baubeginn den der Zentralbauleitung (beziehungsweise Bauabteilung I) unterstehenden Bausektionen zugeteilt, so daß im Zentralbureau nur Ingenieur Josef Nitsch, die Aushilfs Techniker Ferdinand Nießner, Hugo Dworzak, Rudolf Gollner und der Zeichner Jaroslav Fink verblieben.

Für die unmittelbare Durchführung der Regiebauten und die örtliche Leitung, beziehungsweise rechnungsmäßige Kontrolle der Unternehmerbauten der Außenstrecke waren in den einzelnen Sektionen bestellt:

in der Regiesektion Weichselboden (Weichselboden – Gschöder): Obergeringenieur Alois Tomazoni als Lokalbauleiter und Bauadjunkt Josef Mattis;

in der Regiesektion Wildalpe (Kräuterhals – Gschloif und Zweigleitungen): Bauinspektor Hans Baumeister als Lokalbauleiter, Ingenieur Franz Ruedl und Bauadjunkt Ludwig Klug;

in der Regiesektion Göstling (Gschloif – Lunz): Obergeringenieur Otto Hartmann als Lokalbauleiter und die Bauadjunkten Franz Jenikowsky und Wilhelm Jarosch;

in der Regiesektion Gaming (Lunz – Kienberg): Baurat dipl. Ingenieur Heinrich Mayer als Lokalbauleiter, Ferdinand Wolf als Bauführer und Hilfstechner Rudolf Raimann;

in der Regiesektion Neustift (Kienberg – St. Georgen a. d. Leys): Obergeringenieur Friedrich Siegmann als Lokalbauleiter und Karl Hufschmied als Bauführer;

in der Unternehmersektion Oberndorf (St. Georgen a. d. Leys bis Kirnberg a. d. Mank): Oberingenieur Wilhelm Popovic als Lokalbauleiter, Bauadjunkt Ludwig Klug und Rechnungsoffizial Alfred Kühnelt;

in der Unternehmersektion Kettenreith (Kirnberg – Sierning): Bauinspektor Wilhelm Schebesta als Lokalbauleiter, Hilfstechniker Franz Pomeisl und Rechnungsoffizial Karl Kellner;

in den Sektionen Kilb und Hofstetten (Sierning – Wilhelmsburg) für die Regie- und Unternehmerbauten: Ingenieur Anton Schlepitzka als Lokalbauleiter, Bauadjunkt Franz Schönbrunner, Hilfstechniker Rudolf Preis und Rechnungsoffizial Albin Arnberger;

in der Unternehmersektion Pyhra (Wilhelmsburg – Au bei Lanzendorf): Ingenieur Josef Strehler als Lokalbauleiter, die Ingenieure Alexander Kählig und Eduard Schulz, Hilfstechniker Franz Foitik und Rechnungsrevident Heinrich Künzl;

in der Sektion Neulengbach (Au bei Lanzendorf bis Dürrwien) für die Regie- und Unternehmerbauten: Bauinspektor Josef Vietoris als Lokalbauleiter, Bauadjunkt Rudolf Baumann, Hilfsingenieur Hans Gabriel, Bauführer Josef Panitz und Rechnungsrevident Rudolf Schneeweis;

in der Sektion Preßbaum (Dürrwien – Laab im Walde) für die Regie- und Unternehmerbauten: Bauinspektor Siegmund Wellisch, welcher auch die Triangulierung der langen Wasserscheidenstollen durchgeführt hatte, als Lokalbauleiter, Hilfsingenieur Ludwig Kocmanek und Rechnungsrevident Anton Kainar;

in der Unternehmersektion Kalksburg (Laab im Walde bis Mauer): Ingenieur Hugo Schmid als Lokalbauleiter, Hilfstechniker Ludwig Haberkalt und Rechnungsoffizial Karl Kellner.

Selbstverständlich stand während der Bauarbeiten auch ein zahlreiches Aufsichtspersonal in Verwendung.

Der Bauabteilung II in Wien waren zugeteilt: aus dem bauamtlichen Hauptstatus die Oberingenieure Wilhelm Popovic (ab November 1909), Franz Fellner (ab Juli 1906) als Bauleiter, ferner die Ingenieure Alexander Kaiser und Eduard Ducker, die Bauadjunkten Wolfgang Kittel, Ludwig Machek, Friedrich Zimmermann und Max Gärtner, der Baupraktikant Vinzenz Pospíšil und die provisorischen Ingenieure Franz Aufmuth, Desiderius Fanta, Josef Jausen, Franz Weiß als Bauinspizienten, schließlich 4 Bauaufseher, 24 Rohrlegungsaufseher und -gehilfen, 3 Zeichner und 1 Ausmesser.

Für den der Bauabteilung II unterstellten Betrieb der Rohrprobieranstalt in Baumgarten waren der Bauaufsichtsoffizial Josef Reiß, weiters 1 Aufseher, 2 Maschinisten und 2 Probierer bestellt.

C. Buchhalterischer Dienst.

Mit der Führung der buchhalterischen Agenden, die sich insbesondere auf die Revision der Kostenanschläge, der Verlags-, Verdienst- und Schlußrechnungen, die Kontierung und Evidenzhaltung der Auslagen, auf die zuständige Intervention bei Kollaudierung und Übernahme der Bauobjekte und Materialien, in vielen Fällen auch auf die Abgabe prinzipieller Gutachten in finanziellen Fragen erstreckten, war die Buchhaltungsabteilung XI b betraut.

Vorstand der letzteren war bis Mitte des Eröffnungsjahres der Oberrechnungsrat Otto Schrott und von diesem Zeitpunkte ab der Rechnungsrat Karl Helleport.

Die Oberleitung lag in den Händen des jeweiligen Vorstandes der Stadtbuchhaltung, und zwar des Direktors Friedrich Hönig (1901 – 1909), des Direktorstellvertreters Heinrich Pokorny (1909 – 1910) und des Direktors Julius Stieber (1910).

In der Buchhaltungsabteilung XI b waren mit der Bearbeitung der Wasserleitungsagenden betraut: Rechnungsoberrevident Otto Eyer, die Rechnungsrevidenten Josef Matzner und